

Platz eins bis 13 sollte es schon sein

Fußball-Bezirksliga: Der VfR Wellensiek geht mit großer Gelassenheit in die neue Saison

Bielefeld (bazi). Der VfR Wellensiek, der in den vergangenen Jahren schon fast traditionell um den Landesliga-Aufstieg mitspielte, hat sich auch für die kommende Saison wieder Ziele gesetzt. „Platz eins bis 13 sollte es schon sein“, scherzt VfR-Cheftrainer Dominik Popiolek. Die tatsächliche Zielsetzung dürfte aber durchaus ambitionierter ausfallen. Schließlich strebt Popiolek stets den maximalen Erfolg an.

„Unser Ziel ist es, die sehr guten Leistungen öfter und konstanter abzurufen als in der Vergangenheit und nicht nur in den besonderen Spielen aufzutrumphen“, formuliert Popiolek seine oberste Prämisse. Als Favoriten auf die Meisterschaft in der Bezirksliga, Staffel 2, nennt der Trainer Aufsteiger FC Türk Sport, den SV Avenwedde und den VfB Schloß Holte. Mit seinem Kader für die kommende Spielzeit zeigt sich Popiolek gut zufriedenen: „Wir haben Spieler mit Erfahrung und junge Leute mit Potenzial. Ich denke, das ist eine gute Mischung.“

Kader ohne Neuzugänge: Maurice Schürmann, Armin Straßner, Enrique Areal Maestre (alle Tor), Moritz Schmidt, Timo Dannehl, Douglas Vollmer, André Tichonovic, Sercan Erülkeroglu, Dennis Kipp, Marvin Schmidt (alle Abwehr), Niklas Bölt, Ole Schürmann, Matthias Schürmann-Averbeck, Malte Schmidt, Franz Klose, Maneke Bondzio-Becker, Jannis Bölt, Levent Eyric, Kerem Kirci (alle Mittelfeld), Rahman Fazlijevic, Clemens Bachmann, Sergej Krassmann (alle Angriff).

Zugänge: Markus Oberwittler (VfB Fichte), Patrick Barthelmeus (TuS Asemissen, beide Tor), Fynn Eidhoff (VfB Fichte U 19, Abwehr), Tim Koske (TSV Amshausen), Yunus Tekes (SuK Canlar), Garon Zeibig (Pr. Ströhen, alle Angriff).

Abgänge: Pascal Sanker (GWP Pödinghausen), Rene Sprenger (TuS Brake), Tim Fischer (VfL Schildesche), Burak Gözülü (SW Marienfeld), Othman Rabah (TuS Eintracht), Ali Albayrak (Gütersloher TV), Ilias Yarhin (Fußballpause).



Trainingsaufakt beim VfR Wellensiek: Cheftrainer Dominik Popiolek (hinten v. l.), Teammanager Mike Scollie und Co-Trainer Patrick Barthelmeus begrüßen (sitzend v.l.) Fynn Eidhoff, Tim Koske, Markus Oberwittler, Garon Zeibig und Yunus Tekes.

FOTO: NICOLE BENTRUB

DSC-Frauen testen in Halle

Bielefeld. Erstes Testspiel der Zweitliga-Frauen des DSC Arminia: Heute Abend trifft das Team in Halle auf den Liga-Konkurrenten VfL Wolfsburg 2. Trainer Wu-

ckel misst der Partie angesichts erst einer Trainingswoche allerdings noch nicht die ganz große Bedeutung zu. Anstoß ist um 18 Uhr in der Masch, Wasserwerkstraße.

Junge Tänzer begeistern

Bielefeld. „Es war wieder ein gelungener Summer Dance mit vielfältigen Tänzen, einem begeisterten Publikum und zufriedenen Tänzerinnen“, resümieren die Trainerinnen der Tanzabteilung des 1. FC Hasenpatt Jöllenbeck. Die alljährliche Veranstaltung in der Aula der Realschule Jöllenbeck war mit 250 Zuschauern gut besucht.

Ein Jahr hatten sich die Tänzerinnen der zehn Gruppen auf den Abend vorbereitet. Das Besondere in diesem Jahr war, dass sich mehrere Gruppen zusammen geschlossen haben um eine gemeinsame Choreographie einzustudieren. Das

kam beim Publikum gut an; vor allem die jüngsten wurden bejubelt mit ihrem „Robbantanz“. Aber auch die Jugendlichen und Erwachsenen hatten sich einiges einfallen lassen – so wurden etwa ein Tanzstock oder auch bunte Gymnastikbänder als Accessoires genutzt.

Die Tanzabteilung des 1. FC Hasenpatt besteht aus ca. 90 Tänzerinnen ab vier Jahren – auch Jugendliche und Erwachsene sind mit ihren Gruppen vertreten. Die Tänzerinnen freuen sich über Zuwachs. Wer Interesse hat, kann sich unter JazzDance1.FCH@web.de melden.



Mit Spaß dabei: Die „Tanzkäfer“ sorgten beim Summer Dance des 1. FCH Jöllenbeck für Begeisterung.

FOTO: PRIVAT

Ein Anruf bei Lars Ricken

Fußball: Das 14-jährige Torhütertalent Marlon Zacharias hat sich für Borussia Dortmund entschieden und blickt auf eine tolle Zeit beim DSC Arminia zurück

Von Andreas Gerth

Bielefeld. Den Anruf bei Lars Ricken machte er selbst. Ein Telefonat nicht wie jedes andere, denn das, was der 14-Jährige dem Champions-League-Sieger von 1997 und jetzigen Leiter des Nachwuchszentrums mitzuteilen hatte, bedeutet einen neuen Abschnitt in seinem Leben. Marlon Zacharias, seit 2014 Torhüter in den Jugendteams des DSC Arminia Bielefeld, wechselt zu Borussia Dortmund.

Am Dienstag nach Pfingsten geht es los. Weg von zu Hause, hinein ins Abenteuer. Nicht mehr Enger-Herringhausen, wo das Elternhaus steht, sondern Fußball-Internat mit 21 Mitbewohnern. Und statt SG FA Herringhausen/Eickum, wo die Fußball-Reise des talentierten Torhüters als Feldspieler begann, heißt es demnächst Moskau, wo Dortmunds U15 in der Saisonvorbereitung an einem internationalen Turnier teilnimmt.

»Ich denke, es wird eine spannende Zeit«

„Wir haben lange überlegt“, sagt Mutter Petra und gewährt einen kleinen Einblick in ihre Gefühlswelt. Blondschoopf Marlon, Nachzügler zweier älterer Geschwister, zieht's hinaus in die verlockende, jedoch ungewisse Fußballwelt. Doch dem 14-Jährigen, der im Februar 15 wird, ist nicht bange. „Ich denke, es wird eine spannende Zeit. An das Wohnen im Jugendhaus mit den anderen werde ich mich erst einmal gewöhnen müssen, und Leistung zeigen muss ich natürlich auch. Aber die Vorfreude ist riesig“, sagt Marlon Zacharias mit leuchtenden Augen.

Vater Oliver traut seinem Filius diesen Schritt zu. „Marlon ist sehr diszipliniert und hat Einstellung und den Willen dazu. Er hat schon in den vergangenen Jahren viel für den Fußball gepopert, da gab es kaum mal einen Kindergeburtstag, bei dem er dabei sein konnte. Man darf sich da auch nichts vormachen, schon in diesen Altersklassen geht es um Leistung.“

Letztere müssen beim jungen Torhüter gestimmt haben. Bereits 2014 ging für ihn mit dem Wechsel zur Arminia ein kleiner Traum



Sein wichtigstes Utensil: Marlon Zacharias wird bei Borussia Dortmund einige Torwarthandschuhe brauchen.

PRIVATFOTO



Einsteigen, bitte: Als Arminias U15 gegen Borussia Dortmund spielte, entstand dieser Schnappschuss. Bald sitzt Marlon Zacharias (hier im grünen Torwardress) selbst im Dortmunder Mannschaftsbus.

PRIVATFOTO

in Erfüllung. Die U11 übersprang er und spielte bei den Älteren der U12, und in der Rückrunde der gerade beendeten Saison rückte er erneut vorzeitig auf in Arminias U15-Regionalligateam.

Diese Entwicklung blieb nicht verborgen. Auch der 1. FC Köln und RB Leipzig wollten das Torhütertalent holen. Und dann war da ja noch die Option bei Arminia Bielefeld zu bleiben, dort, wo Marlon schon als Sechsjähriger bei den Heimspielen auf der Tribüne mitfieberte, die Ferien camps bei Carsten Rump besuchte und zuletzt Sondertraining bei Marco Kostmann, dem Torwart-Trainer der Profis, erhielt. „Es war keine einfache Entscheidung, ich habe bei Arminia ja unheimlich viel erlebt“, sagt Zacharias junior und erzählt freimütig, wie er 2014 seinen Tränen freien Lauf ließ, als die Bielefelder in der Relegation gegen Darmstadt verloren und abstiegen.

»Wir sind Arminia unglaublich dankbar«

„Marlon lebte diesen Verein. Er hat ja selbst die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle häufig besucht. Das war für ihn wie eine zweite Familie, und wir sind Arminia unglaublich dankbar für diese tolle Zeit“, betont Mutter Petra. Und doch heißt es nun Abschied nehmen, denn die nächste Sprosse auf Marlons Laufbahnleiter wartet. „Nach fünf Jahren bei Arminia bin ich schon traurig. Ich glaube aber, dass es der richtige Schritt für mich ist.“

Der junge Gymnasiast (8. Klasse) hat übrigens ein interessantes Vorbild: Nicht Manuel Neuer oder Roman Bürki, sondern ein Nikolai Rehn orientiert er sich. „Er hat auch in Arminias Jugend begonnen und später einen Profivertrag bekommen. So ein Vorbild ist für mich irgendwie näher“, erklärt der junge Keeper, der auch schon an die Tür der DFB-Auswahl geklopft hat. Der Herringhauser war vor zwei Wochen in Kaiserau bei einem U14-Sichtungsturnier dabei und darf jetzt auf eine Einladung zu einem DFB-Lehrgang hoffen.

Marlon Zacharias – eine Fußball-Geschichte, die noch am Anfang steht, aber sehr interessant werden könnte.

Hornig unterstützt neue DFB-Junior-Coaches

Trainerschein: Als Grundlage für die C-Lizenz bietet der Fußballverband seit einigen Jahren schon für Heranwachsende eine vorbereitende Ausbildung an. Damit soll das Ehrenamt gestärkt werden

Bielefeld (jea). Auch im dreizehnten Jahr hat das Helmholtz-Gymnasium als NRW-Sportschule sowie DFB-Eliteschule wieder erfolgreich junge und ältere Nachwuchsfußballtrainer hervorgebracht. Im Rahmen einer fünfjährigen Ausbildung zum „DFB-Junior-Coach“ wird durch das Projekt, das von der Commerzbank unterstützt wird, der frühzeitige Einstieg in die lizenzierte Trainertätigkeit ermöglicht.

„In diesem Jahr sind außer Schülern aus Bielefeld und Umgebung auch Vereinsverantwortliche dabei gewesen, die ihr Fachwissen im Kinder- und Jugendfußball erweitern wollen“, sagt Michael Felsch, der als Fußball-Koordinator am Gymnasium tätig ist. Über 40 Stunden erstreckt sich die Ausbildung an fünf Tagen – dabei wird nicht nur Wert auf das Sportliche, sondern auch auf die Persönlichkeitsentwicklung der Nachwuchstrainer gelegt. „Wie gehe ich mit dem Schiedsrichter um und wie begegne ich Eltern, die am Sportplatz maßloses Verhalten zeigen, etwa die Kinder beschimpfen oder auf den Platz stürmen? Das sind Inhalte des Coachings abseits der Spieltaktik, die immer mehr Stellenwert erhalten“, sagt Felsch.

Für viele Teilnehmer des Kurses bedeutet der Junior-Coach den ersten Schritt in der Trainerlaufbahn, denn er kann mit 30 Unterrichts-

einheiten auf den Lehrgang zur C-Lizenz angerechnet werden – mit dieser dürfen schließlich alle Fußballmannschaften auf Kreisebene trainiert werden. „Einige Schüler möchten als Trainer ihre Begeisterung für den Fußball weitergeben“, sagt Johannes Danner, Koordinator der DFB-Stützpunkte in Westfalen. Das Projekt auf Initiative des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) gibt es bereits seit 2006, allein seit 2014 wurden laut Angaben des Verbandes mehr als 15.000 Kinder und Jugendliche zu Junior-

trainern ausgebildet. Damit soll der Trainernachwuchs in Deutschland gestärkt und das Ehrenamt gefördert werden. Außerdem soll so die rückläufige Zahl aktiver Trainer, Betreuer und weiterer Ehrenamtlicher in Fußballvereinen entgegen gewirkt haben. „Die Jugendlichen übernehmen früh Verantwortung, was beim Einstieg in den Beruf später sehr hilfreich ist“, sagt Armin Straßner als Pate vom Unterstützer Commerzbank.

Zum Abschluss der Ausbildung gab es für die Fans des Zweitligis-

ten Arminia Bielefeld unter den Jungtrainern eine besondere Überraschung: Ex-Kapitän und Innenverteidiger Manuel Hornig, der in einigen Wochen als Lehrer am Helmholtz-Gymnasium seine erste eigene Schulklasse übernehmen wird, schaute am Vormittag kurz vorbei. „Als Sportler brauchst du immer einen Plan B, habe ich in meiner Karriere erfahren“, sagt der 36-Jährige, der seine aktive Karriere vor zwei Jahren beendet hat. „Es gibt immer auch ein Leben nach dem Fußball.“



Jetzt Juniorcoaches: 18 Trainer von jung bis alt haben die fünfjährige Ausbildung absolviert. DFB-Koordinator Johannes Danner (l.), Michael Felsch vom Helmholtz-Gymnasium (2. v. l.), Commerzbank-Pate Armin Straßner (2. v. r.) und Ex-Armine Manuel Hornig (r.) unterstützten.

FOTO: JAN AHLERS